

haben solle. Dieser Fall trat ein, und der Bischof übertrug der gedachten Aebtissin dafür verschiedene Einkünfte zu Wunstorf und Ronnenberg ¹⁾ bei Hannover, weil dieses beiden Theilen mehr zusagte. Den Namen der Aebtissin erfahren wir zwar aus der gedachten Urkunde nicht, doch kann derselbe nicht wohl Reinhild (Reinildis, Raymuldis) gewesen sein, wie Einige, wahrscheinlich weil sie die betreffende Urkunde nicht

¹⁾ Des Ortes gedenkt bereits der corveiische Mönch Widukind, wenn derselbe in seinen Annalen (Buch I, Kap. 9) von dem Anmarsche des austrassischen Königs Theodorich, von Köln her, gegen den thüringischen König Irmenfried, wodurch die Auflösung des Reichs dieses letzteren herbeigeführt wurde, berichtet, es sei die erste Schlacht zwischen beiden Königen bei einem Orte vorgefallen, welcher Runiberg heiße (in loco, qui dicitur Runibergun). Vergl. v. Ledebur Nordthüringen und die Hermundurer oder Thüringer S. 5; Meibaum Scr. I, 631; Widukindi res gestae Saxonicae [8. Hannoverae 1839] p. 10; Gruppen histor. Nachr. von der Stadt Hannover 7. 8; vergl. ferner die Uebersetzung des Widukind von Bollmächer [Dresden und Leipzig 1790] S. 17 und Bärtsch von dem Untergange des Thüringischen Königreichs [4. Marburg. 1821] S. 6, sowie Böhme de Runibergo ubi victus a Francis est Hermanfridus Thur. ultimus rex [4. Lipsiae. 1773]. — In den verschiedenen Ausgaben der quedlinburgischen Chronik (bei Leibnitz II, 274; Meuschen Scr. III, 171; Pertz Mon. V, 32) wird zwar der Ort Ronneberg nicht ausdrücklich, wohl aber der Gau Marstem (venit in regionem Maerstem, Merstein), worin jener Ort lag, erwähnt. — Zwischen dem mindenschen Bischof Egilbert (1055, † 1. December 1080) und dem Sachsenherzog Magnus (1071, † 23. August 1106), genauer zwischen 1073 und 1080, wurde ein Vertrag über die Schirmvogtei der mindenschen Kirche in Ronnenberg (in capella que est in villa Runibere) abgeschlossen (Häberlin Analecta 545; Bedekind Not. IX, 130; Erhard Cod. I, 120). Als villa Runeberchen kommt der Ort in einer undatirten, vom mindenschen Bischof Siegward (12. März 1120, † 28. April 1140) ausgestellten Urkunde vor (Würdtwein VI, 323; Erhard Cod. I, 148). Der im Jahre 1138 genannte Ort Mimirbergh (v. Eckhart Corp. hist. medii aevi I, 681; Maslow Comm. de rebus Imp. Romano-Germanici p. 119; Pertz Mon. VIII, 776; vergl. v. Raumer Reg. Brand. I, 164) wird von Einigen für identisch mit Ronnenberg gehalten (v. Raumer Histor. Charten u. Stammtafeln I, 14; vergl. Jaffé Gesch. des deutschen Reichs unter Conrad dem Dritten 18). — Vergl. Bervais Polit. Gesch. II, 442. 451.